

Ich bin der Düfteler Schreier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier
Und find' es gewöhnlich heiß,
Bringt mich die liebe Sonne
So fürchterlich in Schweiß.

Dagegen hab' ich Kühlung,
Lef' ich, wie's steht und geht,
Weil uns da ob dem Allem
Der Geist stets stille steht.

Zum Beispiel und zum Exempel
Find' ich es nicht apart,
Daß man, um Zoll zu meiden,
Am, statt mit Spiritus spart.



Logik.

Die Bundesversammlung hat den Rekurs Gehlsen auf die Dezember-Session verschoben, weil

- 1) sie das Gras schon wachsen hört, welches der Bundesrath darüber erst wachsen lassen will;
- 2) weil Infulpat schon auf den Schub gebracht ist und daher ein fernerer Aufschub gerechtfertigt erscheint;
- 3) weil dem einmal Gehängten es doch nichts nützt, wenn seine Unschuld nach dem Tode sich herausstellt;
- 4) weil Alles, was die Obrigkeit thut, wenn auch nicht recht, so doch geschieht ist.

Kuhstall-Tagebuch-Gedankenstroph.

Muh! Wo lebt heute ein schweizerisches Rindviehherz, das nicht stolzer plampert als gewöhnlich? Wo wackelt ein horn-gekröntes Haupt über helvetische Weidenplätze, das sich nicht höher hebt? Im Butter schwimmende, gelbe, warme Stieraugen drehen sich entzückt in ihrem Eiweiß; Ochsenmäuler lächeln ohne Salat; Kälberfüße hüpfen; Kuhzungen trohloden u. s. w. u. s. w.

Und in der That, man müßte denn doch in der schlechtesten Kuh- oder Ochsenhaut stecken, wenn man nicht dankerfüllt sehen wollte, wie die Republik das Hornvieh veredelt d. h. adelt! Wenn wir längst in unsern Leichenverbrennungsmaschinen, d. h. im menschlichen Magen, verdaut sind, prangen wir im eidgenössischen Heerde nbuch als Ur-Ahnen — als Uri-Stier-Bäuer und unsere Nachkommenchaft ist von „Bon“!

Wir murren Beifall — brummen Dank und brüllen: „Hoch!“

Ochsmar Stierkuh,
Zieh-Viehstandsbeamter und Muni-Zipalrath.

Aus der Touristenwelt.

Eine Fremde (alte Jungfer fragt ihren Führer): Woher sind Sie denn lieber Mann?

Führer. Ich bi usem Züribiet, und Sie?

Fremde. Ich bin aus Sachsen, wo, wie man sagt, die schönen Jungfern an den Bäumen wachsen.

Führer. So, so! Denn sind Sie g'wüß scho als Käggel^{*)} abeg'falle.

^{*)} Käggel: Unreife Kirsche.



Frau Stadtrichter. Nüd wahr, Herr Feusi, s'isch also usg'macht, s'eid-ginössisch Sängersfest chöm uf Züri.

Herr Feusi. Ja, aber i muesene offe g'stah, das g'fallt m'r gar nüd.

Frau Stadtrichter. Nei, aber warum au?

Herr Feusi. Rueged Si, mir g'fallt scho die Bestimmig nüd, daß d'Sänger müend „sehr gut“, „gut“, „mittelmäßig“ und „schwach“ sänge, um vum Kampfs'richt biurtheilt z'werde; da ischt ja s'Publikum scho vu vornehery ag'schmiert. Warum häd m'r denn im Interesse vu d'r Sach' nüd chönne verlange, s'mües „gut“, „güeter“, am „güetere“ g'lunge werde? Das wär d'm Publikum und de Sängere dienet g'ly. Adie, lebet si wähl!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. Bsl. Unser Zeichner war die Zeit über vollauf beschäftigt mit dem Tableau der Bundesversammlung; daß tüchtige Ausbülte zu finden, werden Sie bereits beobachtet haben. — ?? Die Grabchrift: „Lulu — Zulu! Salto mortale! Punctum finale!“ ist kurz und gut. — R. S. i. M. für Ein-sendung von guten „Musterannoncen“ sind wir selbstverständlich sehr dankbar, obschon wir dieselben nur im Briefkasten verwenden. — Lerche. Das Couvert soll angelegt werden. Ueber das Uebrige später Nachricht. — S. i. St. G. Kulu hat jedenfalls Aussicht gehabt, sein Ziel zu erreichen. Die Un-masse von Gedichten, welche auf ihn gemacht werden, sind wenigstens Zeugen großer Popularität oder großer — Furcht. Daß England an ihm wirklich den Hudson Lowe gemacht, darf jetzt noch bezweifelt werden. — P. i. K. Daß Ihr Nachbar M. Heu verkauft, welches auf seinen Wiesen gewachsen ist, beweist wenigstens, daß er sich den Boden sehr warm zu halten versteht. — Peter. Dank und Gruß. — P. R. i. Rom. Wir empfehlen Ihnen die in New-York erscheinende „Amerikanische Schweizerzeitung“ und Johann die in Basel unter der Redaktion von Robert Weber herausgegebene „Helvetia“. — O. P. i. Bn. Was zum Polemifiren haben wir keinen; lassen Sie diese Frösche quaden, sie ärgern sich ja nur über den schönen Sommertag. — Fr. R. Ist das Waldstrevel, wenn man Erdbeerer pflückt? — E. B. i. Bn. Der „Düstler“ macht nicht in Großpolitik. — S. i. Bl. Es war uns unbekannt, daß der Böhingerwein so sauer war, daß die Redner am Gesangs-feste keinen guten Gedanken und die Kampfsrichter kein richtiges Urtheil zu produziren im Stande waren. — Spatz. Dank und Gruß. — H. i. U. Eher passend für die „Zl. Bl.“. — V. i. G. Wir „müssen“ das hübsche N. B. G. bis zur nächsten Saison zurüdlegen. — N. N. Wo denken Sie hin? — S. S. „Abraham, du druckst umsonst“ findet sich wirklich in einer alten, illustrierten Bibel. — F. J. i. Cal. M. Freundlichen Dank und Gruß. Schneit's noch? — ? i. Z. Diese Skandalchen illustriren? Nein! — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements-Einladung.

Wir bitten, die Abonnements gef. baldigst aufgeben zu wollen, um die regelmäßige Lieferung nicht unterbrechen zu müssen.

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5. 50; für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Das Tableau der Bundesversammlung.

welches nun vollendet ist, kann seiner Größe wegen dem „Rebelspalter“ nicht beigelegt werden und wird deshalb im Laufe der nächsten Woche allen Abonnenten direkt zugelandt werden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten dieses künstlerisch schön ausgeführte Blatt gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.